Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 13 (1906)

Heft: 5

Rubrik: Aus den Kantonen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

zweckt mit seinem Bunsche der Beibehaltung des Einklassen-System, der Schule einmal etwas Ruhe zu verschaffen. Die neuen Schulhäuser sind für die Einklassen-Schule gebaut, ältere in den frühern Ausgemeinden für das Zweiklassen-System. Redner selber hat keine Aversion gegen das Zweiklassen-System, die Hauptsache ist, daß man nicht fortwährend andert.

Bekundarlekrer Beidel hat sich schon 1898 für das Zweitlassen-System erklart, er halt es padagogisch für das bessere. Es soll allerdings kein Sparshstem sein, als welches es bisher immer an die Lehrerschaft herangetreten ist. In der Zwangslage, in der wir stecken, ist jedenfalls das Zweiklassen-System das tleinere Uebel.

Stadtrat Fritschi konstatiert, daß im Frühjahr 1903, also einmal bloß, ber Uebergang zum Zweiklassen-System proponiert worden, und allerdings aus finanziellen Gründen, aber ganz offen.

Damit ist der Uebergang jum Zweiklassen. System für die Stadt Zürich auf Frühjahr 1906 beschlossen. Der Volksabstimmung wird der Beschluß nicht unterbreitet, weil die Durchsührung der Reorganisation auf Frühjahr 1906 durch die Volksabstimmung vereitelt würde, und weil die Schulverhälthältnisse ja nicht verschlechtert werden und darum eine Volksansrage unnötig sei.

Aus den Kantonen.

~~~~~

1. St. Gallen. Gine Schulverschmelzung ift gut ftande getommen, aber feine folche wie in frühern und auch noch in letten Jahren, wo gewöhnlich eine fatholische und eine protestantische Schule zu einer rein burgerlichen, tonfessions. lofen Schulgemeinde vereinigt murben, fonbern zwei gang nabe beifammen liegende tatholische Schultorporationen haben fich jusammengetan zu einer ftarfern Genoffenschaft. Es find bies bie Schulgemeinden Diepoldsau und Schmitter im Rheintal, erstere mit ca. 70 Schülern und 1 Lehrer und lettere mit 100 Schülern und zwei Lehrern. Daß eine folche Bereinigung fich nicht fo leicht und wie von felbst ergibt ift begreiflich. Durch Rampf jum Sieg! Rampf gegen finangielle und Ertliche Bedenten. Aber ber Initiant, Sochw. fr. Pfr. Max Dubli, Schulratsprafibent von Diepoldsau und neugewählter Bezirksichulrat von Unterrheintal, mußte mit begeisternder, hinreißender Beredfamteit all' bie vielen Ginmanbe zu entfraften und bie Leute, wenn auch nicht zu einftimmiger, to bod weit überwiegender, ehrenvoller Santtion feines Wunfches und Antrages au bewegen. Was vor vielen Jahren nicht gelungen aus alt bergebrachten, ort. lichen Borurteilen, namlich bie beiben Gemeinben zu vereinigen, um gemeinfam ein neues Schulhaus zu bauen (die eine bavon, Schmitter, baute bann allein für fich ein folches), bas ift nun bem eifrigen, hingebungsvollen Bemuben bes um bas zeitliche und ewige Wohl ber Gemeinde beforgten Priefters gelungen.

Dlogen seine Hoffnungen, wenn auch nicht so sehr bald, so doch in spatern Geschlechtern in Erfüllung gehen und so die Opfer auch rechtsertigen, die für diesen Zweck gebracht werden mussen, und zwar sinanzielle Opser, besonders von der Schulgemeinde Schmitter, die ihr für noch lange Zeit genügendes Schulhaus nun fast amortisiert hat und jest mithelsen soll, ein neues, gemeinsames Schulhaus zu erstellen und geistige Opser, besonders von der Schulzgemeinde Diepoldsau, die darauf verzichten muste, das neue Schulhaus innert ihren Marken ersiehen zu sehen, da beschlossen ist, es auf dem Territorium von Schmitter, allerdings ganz nahe an der Brenze bei der Kirche zu erstellen. Aber um so ehrenvoller ist die freudige Zustimmung zu diesem Projekte zu

nennen. Und für die liebe Jugend ist ja das Beste nur gut genug, und wenn die schwebende Revision des kantonalen Erziehungsgesetzes, verschiedenen Reden und Presstimmen gemäß zu schließen, uns etwa die bürgerliche Schule als Geschenk bringen sollte, so ist die Bereinigung Gleichgesinnter zur Stärkung und berechtigten Wahrung unserer heiligsten Interessen doch wohl auch ein Opfer wert. Und nun "Glück auf" zur gedeihlichen Entwicklung und Erstellung eines geeigneten Schulhauses.

St. Sallen. In Altstätten starb die hoch verdiente Oberin der berühmten Anstalt zum "Guten Hirten", Schwester Maria von der hl. Dionysia-Rloten. Sie wirkte in Altstätten seit 1868 und als Oberin seit 1883 und hat bei vielssach unqualifizierbarem Hige mit gewaltigem Erfolge gewirkt. Sie hat für die Aermsten der Armen gearbeitet, Riesiges geleistet und des Himmels Lohn reich-

lichft verbient. R. I. P.

127 Primarschulen weisen pro 1905 ein Defizit von 100 000 Fr. und 32 Sekundarschulen ein solches von 60 825 Fr. auf. Der Kanton zählt 19 Lands-Sekundarschulen, die total 4750 Fr. Staatsbeitrag erhalten.

2. **Ari.** Gurtnellen faßte am 21. Januar einen, für die Entwicklung bes Gemeinbeschulwesens sehr glücklichen Beschluß. Das bisherige Projekt eines Schulhausneubaues auf dem Berge wurde fallen gelassen, dafür Errichtung einer Schule sowohl im industriell neu aufblühenden Wyler als auf dem weitabgelegenen Jetschi beschlossen, wie der h. Erziehungsrat es wünschte, wenigstens für den Wyler. Ehre der Einsicht und dem Weitblick der Schulfreunde auf Gurtnellen und deren mutigen Auftreten gegenüber herrschenden Vorurteilen. Sicher werden sich die heutigen Gegner mit dem glücklichen Beschluß in nicht allzuserner Zeit einverstanden erklären, weil auch sie dann einsehen werden, daß es zum Wohle der Gemeinde geschah.

Die stille, weltabgeschiedene Mealp hat mit Beginn des Schuljahres sein neues, heimeliges und praktisches Schulhaus bezogen. Es bleibt ein Denkmal des Opfersinns dieser bloß 200 Einwohner zählenden, ziemlich armen Gemeinde. Wenn Neid nicht Neid ware, möchten die dortigen Lehrschwestern wohl von

ihren Mitschwestern um bas beimelige "Restchen" beneibet werben.

Das Schulhaus in Briften steht im Robbau und wird auf nächsten Herbst

bezugsfähig.

Expfeld schickt sich eben an, ben ersten Spatenstreich zu tun für ben neuen Schulpalast. Nach ben Planen barf man fast von einem solchen reden, und seine 140 000 Fr. dürfte er auch kosten.

Altdorf verlangt einen Aredit von ca. 30 000 Fr. für Umbau des bisberigen Anabenschulhauses nach den Planen von Hrn. Architekt Georg Meyer in Andermatt. Ohne Zweisel wird berselbe genehmigt werden. Die Arbeiten am neuen Kollegium ruden rüftig vorwärts. Im Herbst können die Musensöhne vom sonnigen, hübschen Heim der Alma mater uraniensis Besitz ergreisen.

Auch unfere Schulordnung durfte nachftens wohl in einer Extra-Sipung

erlebigt werben.

Was lange mahrt, wirb endlich gut; so hoffen wir. Also immer langsam boran, dann aber auch sicher und gut, ganz nach alter Urnerart.

3. Enzern. Der Große Rat genehmigte eine Motion behufs Errichtung einer

neuen Saushaltungs.Schule in Surfee.

In der Sitzung des Großen Stadtrates vom 26. Januar gab namens der Ronservativen Fürsprech Jost eine Erklarung ab gegen diejenige von Dr. Zimmerli, der in seiner Eigenschaft als Schulpsleger in der Dezember-Sitzung die Angriffe auf die Leiter des städtischen Schulwesens zurückwies und ihre Tätigeteit in Schutz nahm. Hr. Jost erklarte, daß die konservative Fraktion auf dem Boden der "Schweizerischen Kirchenzeitung" stehe, von der diese Angriffe aus-

gegangen sind, und daß sie die Erklarung Dr. Zimmerlis als unbegründet zurudweise.

- 4. 56myz. Pater Romuald Banz, längere Jahre sehr verdienter Prosessor an der Stiftsschule Ginsiedeln, holte in Freiburg den Doktor summa cum laude. Er behandelte ein mystisches Gedicht des späteren Mittelalters, "Christus und die minnende Seele" in literarkritischer Weise. Unsere beste Gratulation!
- 5. Solothurn. In der Anstalt Danisen starb 67 Jahre alt die Ehrw. Schwester Maria Veneranda Schweiger im 41. Jahre ihrer hl. Proseß. Gine eble, tüchtige Behrerin. R. I. P.

In Neuendorf hatten bis Neujahr immer noch die Schultinder die Schulzim - mer zu kebren, seither nun It. Beschluß der Schulkommission ein Schulhausabwart.

Der Regierungsrat zahlte pro 1905 an die 11 Armen-Erziehungs-Vereine und Armen-Erziehungs-Anstalten 10 800 Fr.

- 6. \* Aargau. Borläusige Mitteilung. Bom 16.—21. April wird in Baben ein Rurs abgehalten werden für katholische Chor-Dirigenten und Organisten. Als Leiter des Kurses ist gewonnen Dr. Franz Xaver Haberl, Direktor der Kirchenmusitschule in Regensburg. Der Kursleiter ist auf dem Gebiete der Choralfunde und Choralforschung eine allererste Autorität und in der musitalischen Welt berühmt durch die Herausgabe der Werke von Pierluigi da Palestrina. Reben Herrn Haberl werden unterrichten die H. Musikbirektoren Jos. Frei von Sursee und Bürli in Baden. Programm und nähere Ausschlüsse folgen in nächster Zeit.
- 7. **Rasel-Stadt**. Seit Jahren petitionierten die Schullehrer um die monatliche Auszahlung ihres Gehalts. Die Entscheidung der Regierung siel indessen nicht zugunsten der Lehrer aus, denn der Regierungsrat hat das Begehren wegen der daraus entstehenden Konsequenzen abgelehnt, da es nicht angehe, daß ein Teil der Beamtenschaft monatlich, der andere vierteljährlich ausbezahlt werde. Die Basler Lehrerschaft will sich mit dem Entscheide nicht zusrieden geben.

Schul-Ferienverlängerung. Der Erziehungsrat hat eine neue Ordnung für die Verteilung der Schul-Ferien erlassen. Danach werden die zehn Wochen Ferien der unteren und mittleren Schulen wie folgt verteilt: 5 Wochen im Sommer (bisher 4) vom zweiten Montag im Juli an; 2 Wochen im herbst, vom ersten Montag im Oltober an, sosern das Erziehungs-Departement nicht einen andern Beginn festset; 1 Woche zur Neujahrszeit; 2 Wochen am Schlusse Schuljahres im Frühling.

- 8. Freiburg. Die Protestanten erhielten von der Stadtgemeinde zum Bau eines neuen Schulhauses das nötige Land gratis und zugleich erhöhte sie die jährliche Subvention von Fr. 2500 auf Fr. 5000. Das "schwarze" Freiburg.
- 9. Bern. Refruten-Brüfungen. Der Schulinspeltor'des ersten Kreises geht in ganz besonders energischer Beise vor, um die Refruten-Noten seiner Schulen zu heben. Rürzlich hat er im "Oberhaster" die Namen derjenigen Refruten, die letten Herbst die padagogischen Prüfungen zu bestehen hatten, mit ihren Noten veröffentlicht. An die Fortbildungsschüler des Amtes Fratigen hat er neulich einen Appell gerichtet, worin er die Jünglinge, die nächstes Jahr ins Feuer kommen, zu gewissenhafter Borbereitung auf die Rekruten-Prüfungen aufsordert. Dem Aufruf sind die von den Rekruten des ganzen Amtsbezirks letten Jerbst in samtlichen Prüfungsfächern erreichten Noten beigedruckt.